

## **Bürgermeisterin Sabine Schweiger zum Volkstrauertag:**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt.“ (Berthold Brecht)

Brauchen wir, nachdem wir zum Glück so lange keinen Krieg in unserem eigenen Land hatten, überhaupt noch einen Volkstrauertag?

Warum blicken wir nicht lieber in die Zukunft?

Ich meine: Unsere Zukunft und unsere Chancen liegen genau darin, den eigentlichen Sinn des Volkstrauertages zuzulassen, inne zu halten, sich immer wieder die Folgen von Krieg und Gewalt zu vergegenwärtigen, und vor allem die eigene Haltung zu überdenken!

Mit den eigenen Kindern und Enkelkindern zu reden – ihnen die ungeliebten Biographien aller im Krieg verstorbenen Verwandten aufzuzeigen und sich gemeinsam die Frage zu stellen:

Wie hätte unser Dorf aussehen können, wenn es diese Kriegsoffer nie gegeben hätte?

Wir haben den Volkstrauertag auch dafür, dass wir uns deutlich diesen großen Verlust für unsere gesamte Gemeinde bewusst machen und uns immer wieder klar wird, welche Verantwortung jeder einzelne von uns für ein friedliches Miteinander hat!

Wir als Eltern und Großeltern, als Onkel und Tante haben die Pflicht unsere Kinder für den Frieden zu erziehen, auch daran soll uns der Volkstrauertag erinnern.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge kümmert sich intensiv um die Jugendarbeit und hilft auch, dass die Schulen das Thema Volkstrauertag nicht aus den Augen verlieren.

Und unsere Bundeswehr, unsere Soldatinnen und Soldaten, unsere Söhne und Töchter sowie unsere Lebenspartner, die im Dienste unseres Landes stehen, setzen ihr Leben dafür ein, dass Gewalt auf dieser Welt vermieden wird.

Und erinnern uns heute täglich daran, wie wichtig es ist, sich für den Frieden aktiv einzusetzen.

Unser aller Dank gilt ihrem Einsatz – schauen Sie sich bitte an wo unsere Bundeswehr und unsere Hilfsorganisationen heute aktuell im Einsatz sind!

Die beiden Weltkriege haben Menschen brutal vernichtet und trotz des unfassbaren Grauens haben alle aktuell stattfindenden Kriege und militärischen Auseinandersetzungen weiterhin genau so wenig Respekt vor dem Leben und führen unentwegt zu Leid und Tod.

Der Volkstrauertag unserer Zeit ist kein Heldengedenktag, denn nicht Kriegshelden stehen im Mittelpunkt, sondern die Kriegsoffer, die Opfer von Gewalt und Terror – und das sind neben den Soldaten auch Männer, Frauen und Kinder, Zwangsarbeiter, Verfolgte, Vertriebene, Vermisste und in den Gefangenenlagern und KZs verstorbene Menschen – in der Vergangenheit und fürchterlicherweise gerade auch in der Gegenwart.

In diesen Tagen wiegt die Trauer noch schwerer, da tröstliche Umarmungen und Begegnungen in Kirchen und auf Friedhöfen kaum möglich sind.

Die Corona-Pandemie mutet jedem einzelnen viel zu, aber sie sollte uns nicht das Leid derer vergessen lassen, die durch Krieg und Gewalt gestorben sind.

Der Volkstrauertag hat vor allem die Aufgabe uns zu vergegenwärtigen wie wichtig es ist, dass wir uns persönlich dauerhaft und bewusst für den Frieden einsetzen – im Großen wie im Kleinen!

Ihre  
**Sabine Schweiger, Bürgermeisterin**